

13. Februar 2008

www.kas.dewww.kas.de/usa

US-Präsidentenwahlen 2008: Potomac Primaries

Ist Obama noch aufzuhalten? / McCain setzt sich gegen Huckabee durch

Die Serie der Vorwahlen in den USA reist nicht ab. Nach dem Super Tuesday am 5. Februar und dem vergangenen Wochenende mit fünf weiteren Vorwahlen fanden am Dienstag, 12. Februar, drei Vorwahlen statt. Diesmal in Virginia, in Maryland und in Washington, DC. Deshalb auch Potomac Primaries genannt.

Die Begeisterung für die Vorwahlen ist in den USA ungebrochen. Die Teilnahme an den Abstimmungen erreicht Rekordzahlen. Dabei ist der Enthusiasmus bei den demokratischen Wählern eindeutig größer als bei den republikanischen. An den Vorwahlen der Demokraten nehmen in der Regel doppelt so viele Wähler teil wie an den Vorwahlen der Republikaner. Die demokratische Basis ist offenbar hoch motiviert. Bei den Potomac Primaries nahmen rund 1,8 Mio. demokratische Wähler teil, aber nur 740.000 republikanische.

Bei den Potomac Vorwahlen der Demokraten konnte Barack Obama seinen Siegeszug fortsetzen. Seit dem Super Tuesday hat er nun innerhalb einer Woche acht Wahlsiege in Folge errungen. Die Obama Campaign scheint zusätzlichen Schwung gewonnen zu haben.

Dagegen musste Hillary Clinton wieder drei herbe Niederlagen einstecken. Insbesondere der deutliche Abstand (37 Prozentpunkte in Maryland, fast 30 in Virginia) zwischen ihrem Ergebnis und jenem von Obama wird sie sehr schmerzen.

Maryland

Estimated Delegates: 70

Democratic Primary Results

Tuesday, February 12

Real-time Race Results: Updated February 13, 2008 - 3:30 AM (all times Eastern Standard)

Precincts Reporting 92%

Candidate	Votes	Vote %	Delegates	Projected Winner
Obama	439,979	60%	36	Winner
Clinton	273,828	37%	22	
Uncommitted	9,600	1%	0	

13. Februar 2008

www.kas.de

www.kas.de/usa

Virginia

Tuesday, February 12

Real-time Race Results: Updated February 13, 2008 - 12:41 AM (all times Eastern Standard)

Precincts Reporting 99%

Candidate	Votes	Vote %	Delegates	Projected Winner
Obama	619,036	64%	52	Winner
Clinton	345,018	35%	28	

District of Columbia

Estimated Delegates: 15

Democratic Primary Results

Tuesday, February 12

Real-time Race Results: Updated February 12, 2008 - 11:02 PM (all times Eastern Standard)

Precincts Reporting 97%

Candidate	Votes	Vote %	Delegates	Projected Winner
Obama	85,534	75%	10	Winner
Clinton	27,326	24%	3	
Uncommitted	297	1%	0	

Infolge des deutlichen Abstands zwischen den für beide Kandidaten abgegebenen Stimmen konnte Obama sehr viel mehr Delegierte gewinnen (98) als Clinton (53). Schon bisher hatte Obama mehr Delegierte gewonnen als Clinton, sie lag aber bei der Delegiertenzahl insgesamt noch mit Hilfe der Superdelegierten vorn. Nun hat es Obama erstmals geschafft, auch in der Gesamt-Delegiertenzahl an Clinton vorbeizuziehen.

2008 Democratic Delegates

State	Date	Delegates	Obama	Clinton
Total	-		1260	1221
Super Delegates	-	796	156	242
Pledged Delegates	-	2171	1104	979

Quelle: RCP

Auch aus einem anderen Grunde dürften die Siege in den Potomac Primaries für Obama sehr ermutigend sein. Bisher hatte sich die soziologische Zusammensetzung der Wählerschaft von Obama und Clinton deutlich unterschieden. Er lag bei jungen Wählern vorn, bei Männern, bei Schwarzen, bei Beziehern höherer Einkommen (> 100.000 \$) und bei Wählern mit College-Ausbildung. Sie bei älteren Wählern, bei Frauen, bei Weißen, Beziehern geringerer Einkommen und Wählern ohne College-Ausbildung.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO U.S.A.

DR. NORBERT WAGNER

13. Februar 2008

www.kas.de

www.kas.de/usa

Diese Struktur konnte Obama nun erstmals durchbrechen. Er liegt nun bei nahezu allen soziologischen Gruppierungen vor Clinton. Selbst bei den Latinos, traditionell eine Domäne für Clinton, lag er in Virginia vorn in Maryland fast gleichauf. Wenn ihm dies auch in den kommenden Vorwahlen gelingen sollte, dürfte die Clinton Campaign in Schwierigkeiten kommen. Erste Anzeichen hierfür sind schon erkennbar (z.B. die Auswechslung von wichtigen Mitarbeitern).

Am 19. Februar finden die nächsten Vorwahlen in Hawaii und in Wisconsin statt. Hillary Clinton konzentriert sich ganz auf die Vorwahlen in Ohio und in Texas Anfang März. Dort ist jeweils eine große Zahl von Delegierten zu gewinnen.

Bei den Republikanern liefern sich John McCain und Mike Huckabee weiterhin ein spannendes, in der Form aber freundliches Rennen. Huckabee scheint ein politischer Überlebenskünstler zu sein. Ohne bedeutende finanzielle Mittel ist er gleichwohl in der Lage, die Wähler für sich einzunehmen. Seine offene, mitunter ironische, auch selbst-ironische Art scheint den Wählern zu gefallen. Außerdem profitiert er von der heftigen Diskussion darüber, ob John McCain wirklich ein echter Konservativer ist. Das konservative Lager innerhalb und außerhalb der Republikanischen Partei lehnt John McCain ab, hält ihn für einen verkappten Liberalen, der allzu oft mit Demokraten gemeinsam Gesetzentwürfe eingebracht hat (McCain-Feingold, McCain-Lieberman, McCain-Kennedy). McCain versucht, sein konservatives Profil herauszustreichen, erzielt dabei aber keine große Wirkung.

Es bleibt abzuwarten, wie sich seine Kritiker verhalten werden, wenn er die Nominierung wirklich gewonnen haben wird.

John McCain konnte in Maryland und Washington deutlich gewinnen, in Virginia war es dagegen etwas knapper. Hier erhielt Huckabee vor allem von den Wählern im konservativen (religiösen) Südwesten Virginias großen Zuspruch.

Maryland

Estimated Delegates: 37

Republican Primary Results

Tuesday, February 12

Real-time Race Results: Updated February 13, 2008 - 3:30 AM (all times Eastern Standard)

Precincts Reporting 92%

Candidate	Votes	Vote %	Delegates	Projected Winner
McCain	157,906	55%	31	Winner
Huckabee	84,021	29%	0	
Romney	17,993	6%	0	
Paul	17,242	6%	0	

Virginia

Estimated Delegates: 60

Republican Primary Results

Tuesday, February 12

Real-time Race Results: Updated February 13, 2008 - 12:42 AM (all times Eastern Standard)

Precincts Reporting 99%

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO U.S.A.

DR. NORBERT WAGNER

13. Februar 2008

Candidate	Votes	Vote %	Delegates	Projected Winner
McCain	242,578	50%	60	Winner
Huckabee	197,742	41%	0	
Paul	21,877	5%	0	
Romney	17,023	3%	0	

www.kas.de

www.kas.de/usa

District of Columbia

Estimated Delegates: 16

Republican Primary Results

Tuesday, February 12

Real-time Race Results: Updated February 12, 2008 - 11:02 PM (all times Eastern Standard)

Precincts Reporting 97%

Candidate	Votes	Vote %	Delegates	Projected Winner
McCain	3,929	68%	16	Winner
Huckabee	961	17%	0	
Paul	471	8%	0	
Romney	350	6%	0	

Trotz des relativ guten Abschneidens von Mike Huckabee gewann John McCain, gemäß republikanischen Regeln alle Delegiertenstimmen und konnte seinen Vorsprung vor Huckabee damit um weitere 107 Delegierte ausweiten. John McCain verfügt nun über 804 Delegierte, Mike Huckabee über 240.

2008 Republican Delegates

State	Date	Delegates	McCain	Romney	Huckabee	Paul
Total	-		804	285	240	14

Quelle: RCP

Für die Nominierung benötigt ein republikanischer Kandidat 1.191 Delegierte. Niemand zweifelt mehr daran, daß John McCain diese Schwelle erreichen und überschreiten wird. Auch Mike Huckabee zweifelt wohl nicht daran. Er sagt aber zu Recht, das Rennen sei erst dann beendet, wenn einer der beiden Kandidaten 1.191 Delegierte gewonnen hat. Bis dahin bleibt er im Wettbewerb.